

Deutscher Ring Sachversicherungs-AG

Geschäftsbericht 2010

INHALT

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Lagebericht	6
Risikobericht	12
Prognosebericht	16
Versicherungszweige und -arten	19
Jahresabschluss	
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	40
Bericht des Aufsichtsrates	41

AUFSICHTSRAT

Jan De Meulder

Vorsitzender (seit 25.02.2011)
Leiter Konzernbereich International, Baloise Group

Dr. Alexander Tourneau (bis 30.06.2010)

Vorsitzender
Regional Manager Deutschland, Baloise Group

Martin Kampik (seit 01.01.2011)

Stv. Vorsitzender (seit 25.02.2011)
Regional Manager Deutschland, Österreich und Osteuropa, Baloise Group

Gudrun Fiedler*

Angestellte, Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG

Dr. Jürgen J. Sieger

Rechtsanwalt, Anwaltssozietät Cleary Gottlieb
Steen & Hamilton LLP, Köln

Frank Steinberg*

Angestellter, Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG

Christoph Thoma

Leiter Corporate Human Resources, Baloise Group

* von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND

Dr. Frank Grund

Seit dem 27.11.2008 Vorsitzender des Vorstands,
verantwortlich für das Ressort Vorstandsvorsitz, das die Bereiche Personal, Interne Revision,
Recht/Compliance, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Konzernangelegenheiten/Gruppenstrategie umfasst und seit 01.01.2011 für das Ressort Lebensversicherung.

Clemens Fuchs

Seit dem 27.11.2008 Mitglied des Vorstands,
verantwortlich für das Ressort Nichtleben, das die Geschäftsbereiche Produktentwicklung Sach, Schaden,
Versicherungstechnik und Rückversicherung umfasst.

Axel Obermayr

Seit dem 06.03.2009 Mitglied des Vorstands,
verantwortlich für das Ressort Vertrieb und Marketing, das die Bereiche Vertrieb und Marketing umfasst.

Hubertus Ohrdorf

Seit dem 27.11.2008 bis zum 31.12.2010 Mitglied des Vorstands,
verantwortlich für das Ressort Lebensversicherung bis 31.12.2010 und für das Ressort Finanzen, das die
Bereiche Rechnungswesen, Controlling und Kapitalanlagen umfasst, bis 30.06.2010.

Dr. Alexander Tourneau

Seit dem 01.07.2010 Mitglied des Vorstands,
verantwortlich für das Ressort Finanzen und Kapitalanlagen, das die Bereiche Rechnungswesen, Kapitalanlagen und Controlling umfasst.

Dr. Christoph Wetzel

Seit dem 27.11.2008 Mitglied des Vorstands,
verantwortlich für das Ressort Operations, das die Bereiche Betriebsorganisation, Informatik, Service
Management und Interne Dienste umfasst.

LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In Deutschland folgte im Jahr 2010 auf die stärkste Rezession der Nachkriegsgeschichte eine der kräftigsten konjunkturellen Erholungsphasen, die seit der Wiedervereinigung verzeichnet werden konnte. Vor allem die deutsche Exportwirtschaft und die teils erst jetzt voll wirkenden Konjunkturrhilfen der Bundesregierung trugen zu dieser Dynamik bei. Die Wirtschaftsleistung stieg – auch getragen von der Binnennachfrage – im Vergleich zum Vorjahr um rund 4 Prozent. Diese Entwicklungen und die im Jahr 2009 bereits getroffenen Maßnahmen wie Kurzarbeit, moderate Tarifabschlüsse und Nutzung von Arbeitszeitflexibilität sorgten für eine deutliche Erholung am Arbeitsmarkt im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Arbeitslosen fiel unter 3 Millionen, gleichzeitig stieg die Zahl der Erwerbstätigen auf über 41 Millionen. Die reale Einkommensentwicklung der privaten Haushalte zeigte sich vor diesem Hintergrund stabil bis leicht steigend und wurde zudem durch eine unterjährig niedrige Inflationsrate, die zum Jahresende bedingt durch die Energiepreisentwicklung auf 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr moderat anstieg, begünstigt. Entsprechend robust entwickelte sich dadurch bis zuletzt auch das private Konsumverhalten, welches sich in steigenden Einzelhandelsumsätzen und einem deutlich verbesserten Konsumklimaindex im Vergleich zum Vorjahr niederschlägt.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Die Renditeentwicklung der Bundesanleihen war im Jahr 2010 im Wesentlichen geprägt von der Verschuldungsproblematik der Euroland-Peripheriestaaten. Sorgen um die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen einzelner Euroländer führten lange Zeit zu fallenden Renditen und hoher Volatilität. Erst in den letzten Monaten des Jahres kehrte sich der Abwärtstrend leicht um.

Die Renditen von Bundesanleihen erreichten am 31. August 2010 Rekordtiefs. Die Sätze fünfjähriger Bundestitel waren bis auf 1,19 Prozent abgesunken, die meistbeachteten zehnjährigen Bundesanleihen warfen gerade noch 2,09 Prozent ab und 30-jährige Laufzeiten rentierten mit 2,64 Prozent. In den Folgemonaten führte die Konjunkturerholung in Deutschland zu einem Anstieg der Renditen. Die zehnjährigen Bundesanleihen notierten zum Jahresende 2010 bei 2,97 Prozent (Vorjahr: 3,38 Prozent).

Entwicklung am Aktienmarkt

Mit einer Wertentwicklung von 16,1 Prozent (Vorjahr: 23,8 Prozent) nimmt der Dax im internationalen Vergleich eine Spitzenposition im Jahr 2010 ein. Noch stärker konnten die Indizes für mittlere und kleinere Unternehmen (MDax und SDax) zulegen. Der EuroStoxx 50 verzeichnete im Gesamtjahr, beeinträchtigt durch die europäische Schuldenkrise, ein Minus von 5,8 Prozent (Vorjahr: +21,1 Prozent).

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich in der zurückliegenden Finanz- und Wirtschaftskrise als stabil erwiesen. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz blieb im Wesentlichen unverändert, es gab keine Anzeichen einer Vertrauenskrise. Belastet wurden die Ergebnisse der Versicherer zum einen durch die niedrige Verzinsung ihrer Kapitalanlagen. Insbesondere wird es für die Lebensversicherer zunehmend schwieriger einen attraktiven Garantiezins darzustellen. Zum anderen haben die witterungsbedingt erhöhten Schadenaufwendungen im Segment der Schaden- und Unfallversicherung zur Belastung der Ergebnisse beigetragen.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht von einem Prämienwachstum von 4,7 Prozent für das Jahr 2010 aus (Vorjahr: 3,1 Prozent). Diese Annahme basiert maßgeblich auf einer Steigerung in der Lebensversicherung in Höhe von 6,8 Prozent (Vorjahr: 6,7 Prozent), getrieben durch weiterhin starkes Neugeschäft mit Einmalbeiträgen. Das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen war auch in 2010 bis zu 3 Prozent weiter rückläufig.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Prämien vergleichsweise nur leicht an, sie weisen für das Jahr 2010 ein Wachstum von 0,7 Prozent auf (Vorjahr: 0,2 Prozent). Entscheidend für den Anstieg ist, dass erstmals seit sechs Jahren ein leichter Zuwachs der Prämien in der Kraftfahrtversicherung zu verzeichnen ist. Der Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozent gestiegen. Wesentlicher Grund ist ein deutlicher Zuwachs an Versicherungsleistungen in der Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung. Daraus resultiert insgesamt eine um 2,4 Prozentpunkte gestiegene Kosten-Schadenquote in Höhe von 98,0 Prozent (Vorjahr: 95,6 Prozent).

Geschäftsverlauf der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG

Durch den zunehmenden Preis- und Bedingungs Wettbewerb der Versicherer in Deutschland sind die Wachstumsperspektiven der einzelnen Unternehmen eingeschränkt. Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat darauf mit dem Ausbau des Maklervertriebes sowie der gezielten Weiterentwicklung in Osteuropa reagiert.

Bei der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG führte der hohe Grad der Marktdurchdringung in der Unfallsparte zu einem Rückgang der Bestandsfestigkeit. Die Bestandsentwicklung in den Auslandsmärkten Slowakei und Tschechien verlief weiterhin erfreulich. In strategischer Hinsicht stand im Jahr 2010 weiterhin das Thema „Sicherheit“ im Fokus. Denn künftig sollen unsere Kunden nicht nur im Schadenfall professionell unterstützt werden, sondern bereits im Vorfeld von präventiven Maßnahmen profitieren, mit denen Schäden vermieden bzw. minimiert werden können.

Es ist unser Ziel, die Marktposition unserer Gesellschaften zu stärken, um in Zukunft ertragreich zu wachsen. Gemeinsam mit den Basler Versicherungen haben die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG und die Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG im Geschäftsjahr 2010 umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, um die Effizienz der Geschäftseinheiten durch eine engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten zu steigern. Perspektivisch sollen die Kompetenzen der Basler Gruppe Deutschland innerhalb von zwei Kompetenzzentren – für das Sachversicherungsgeschäft in Bad Homburg und für das Lebensversicherungsgeschäft in Hamburg – gebündelt werden. Die Trennung der beiden Gesellschaften Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG und Deutscher Ring Sachversicherungs-AG von dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., der inzwischen Teil des Gleichordnungskonzerns der SIGNAL IDUNA Gruppe geworden ist, wird gemäß dem Entflechtungsvertrag mit Nachdruck vorangetrieben.

Für das Berichtsjahr können trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sehr positive Entwicklungen verzeichnet werden. Das Geschäftsergebnis in 2010 konnte gegenüber den Vorjahren deutlich auf 30,9 Mio. Euro gesteigert werden. Das Ergebnis erhöhte sich durch eine Einmalzahlung in Höhe von 15 Mio. Euro im Rahmen der Entflechtungsvereinbarungen mit der SIGNAL IDUNA.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozent auf 134,7 Mio. Euro. Auf das selbst abgeschlossene Geschäft entfielen davon 123,7 Mio. Euro (-3,9 Prozent). Dieser Rückgang ist zum Teil auf die Entflechtung der Stammorganisation Mitte 2010 zurückzuführen.

Schadenverlauf

Der Schadenverlauf über alle Sparten ist insgesamt weiterhin zufriedenstellend. In der Gebäudeversicherung bleibt der Schadenaufwand auf einem hohen Niveau. Ursächlich sind die erhöhten Schadenaufwände durch die extreme Frostperiode und aus dem Sturmereignis Xynthia.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind brutto um 3,0 Prozent auf 58,6 Mio. Euro gestiegen, die Schadenquote brutto erhöhte sich damit leicht auf 43,5 Prozent (Vorjahr: 41,9 Prozent). Netto wurden 56,0 Mio. Euro und damit 2,4 Mio. Euro mehr als im Vorjahr geleistet. Auf das übernommene Geschäft entfiel ein Netto-Schadenaufwand von 6,4 Mio. Euro. Die Schadenquote netto für das gesamte Versicherungsgeschäft nahm dadurch von 42,0 Prozent auf 44,2 Prozent zu.

Kostenentwicklung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 59,0 Mio. Euro für das gesamte Versicherungsgeschäft und lagen damit erneut leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-3,2 Prozent). Hierzu führten erhebliche Einsparungen in den Bereichen Personal, Werbung und EDV. Unter Berücksichtigung der Rückversicherung betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 58,0 Mio. Euro.

Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das gesamte Versicherungsgeschäft brutto zu den verdienten Beiträgen brutto beträgt 43,7 Prozent und liegt um 1,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2010 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit 17,3 Mio. Euro ab (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 verwaltete die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG einen Kapitalanlagenbestand (Buchwerte) einschließlich der Depotforderungen von 291,7 Mio. Euro. Im Berichtszeitraum stiegen die Kapitalanlagen um 13,0 Mio. Euro bzw. 4,7 Prozent. Die darin enthaltenen Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft belaufen sich auf 1.640 Euro (Vorjahr: 2.207 Euro).

Die Erträge aus Kapitalanlagen ohne Depotzinsen erhöhten sich um 1,0 Mio. Euro auf 17,1 Mio. Euro (Vorjahr: 16,1 Mio. Euro), gleichzeitig stiegen auch die Aufwendungen um 4,5 Mio. Euro von 5,3 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro.

Die Erträge enthalten Zuschreibungen in Höhe von 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro). In diesem Betrag ist eine börsenkursbedingte Zuschreibung in Höhe von 3,1 Mio. Euro auf die im Jahr 2008 abgeschriebene Depfa Holding II enthalten.

Der gesamte Wertberichtigungsbedarf beläuft sich im Berichtszeitraum auf 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). Hauptsächlich ist dieser Betrag auf eine notwendige Wertberichtigung in Höhe von 8,2 Mio. Euro auf die Deutscher Ring Financial Services GmbH als Beteiligungsunternehmen der GroCon Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH zurückzuführen.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verringerte sich damit insgesamt deutlich um 32,3 Prozent von 10,8 Mio. Euro in 2009 auf 7,3 Mio. Euro in 2010.

Die Nettoverzinsung im Geschäftsjahr hat sich dementsprechend von 3,9 Prozent im Vorjahr auf 2,6 Prozent ermäßigt, der Durchschnitt der entsprechenden Werte der Jahre 2007 bis 2009 ergibt 2,9 Prozent. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerten sich die stillen Reserven um 7,6 Mio. Euro bzw. 23,2 Prozent; sie betragen zum 31.12.2010 25,1 Mio. Euro bzw. 8,6 Prozent der Kapitalanlagen.

Gesamtergebnis

Nach Steuern ergibt sich ein Jahresergebnis von 30,9 Mio. Euro (Vorjahr: 23,3 Mio. Euro), das gemäß Ergebnisabführungsvertrag vollständig an die BASLER Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH abgeführt wird.

Berichterstattung nach Segmenten

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG betreibt direktes und indirektes Geschäft in den als Anlage zum Lagebericht aufgeführten Versicherungszweigen und -arten. Es wird ausschließlich das Privatkun-

dengeschäft betrieben, vornehmlich Unfall, Haftpflicht, Hausrat und Gebäude. Das Geschäftsgebiet ist satzungsgemäß das In- und Ausland. Der Geschäftsschwerpunkt liegt in Deutschland.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Die stagnierende Beitragsentwicklung des Unfallversicherungsgeschäfts am Versicherungsmarkt sowie der wachsende Prämiendruck spiegeln sich auch bei der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG wider. Die verdienten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Prozent auf 83,7 Mio. Euro gesunken. Die weiterhin positive Entwicklung im Ausland wurde durch einen deutlichen Bestandsabrieb in Deutschland überlagert. Eine Ursache ist die nach der Entflechtung reduzierte Vertriebskraft der Stammorganisation und Zeus im zweiten Halbjahr 2010.

Die Geschäftsjahresschäden für das selbst abgeschlossene Geschäft betragen brutto 34,5 Mio. Euro. Durch ein deutlich geringeres Volumen an Großschäden sank die Schadenquote gegenüber dem Vorjahr für das selbst abgeschlossene Geschäft von 32,4 Prozent auf 31,5 Prozent. Die Schadenquote netto erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr und liegt in 2010 bei 31,1 Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft reduzierten sich brutto um 2,6 Mio. Euro auf 39,6 Mio. Euro. Die Kostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto liegt damit bei 47,3 Prozent.

Haftpflichtversicherung

Die verdienten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozent auf 10,8 Mio. Euro zurückgegangen.

Der Schadenverlauf hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert. Die Geschäftsjahresschäden für das selbst abgeschlossene Geschäft betragen 5,2 Mio. Euro brutto. Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 43,1 Prozent. Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft netto liegt in 2010 bei 45,6 Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft verringerten sich brutto um 0,2 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro. Die Kostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto nahm gegenüber dem Vorjahr auf Grund der reduzierten Beitragseinnahmen leicht auf 38,5 Prozent zu.

Glasversicherung

Die verdienten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent auf 2,2 Mio. Euro verringert.

Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug 1,1 Mio. Euro brutto. Die Schadenquote brutto erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 50,6 Prozent, die Schadenquote netto liegt in 2010 bei 52,6 Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft verringerten sich brutto um 0,1 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro. Die Kostenquote reduziert sich um 1,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 43,0 Prozent.

Verbundene Hausratversicherung

Die verdienten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent auf 11,4 Mio. Euro gesunken.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto hat sich gegenüber 2009 um 0,7 Mio. Euro reduziert und betrug 5,5 Mio. Euro. Die Schadenquote für das selbst abgeschlos-

sene Geschäft brutto verringerte sich gegenüber dem Vorjahr und liegt bei 48,5 Prozent. Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft netto befindet sich in 2010 auf einem Niveau von 52,7 Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft verringerten sich brutto um 0,3 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro. Die Kostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto konnte in 2010 auf 41,7 Prozent zurückgeführt werden.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die verdienten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft liegen mit 15,6 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Die Geschäftsjahresschäden für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto betragen 15,4 Mio. Euro. Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto erhöhte sich gegenüber 2009 durch den Schadenaufwand aus dem Sturm Xynthia und durch Leitungswasserschäden in der Frostperiode auf 92,7 Prozent. Nach Rückversicherungsabgabe beträgt sie in 2010 97,9 Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen brutto mit 5,4 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die Kostenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto erhöhte sich gegenüber 2009 und lag bei 34,5 Prozent.

Technische Versicherung

Die verdienten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft in Höhe von 19.946 Euro sind gegenüber dem Vorjahr um 33,0 Prozent gesunken. Die Geschäftsjahresschäden für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto betragen 31.732 Euro.

Sonstige Sachversicherungen

Hierin sind im Wesentlichen die Arbeitslosen- und Reisegepäckversicherung sowie der RingWerteSchutz enthalten. Die verdienten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind gegenüber dem Vorjahr um 16,0 Prozent auf 695.315 Euro in der Arbeitslosenversicherung (Beitragsbefreiung bei Arbeitslosigkeit) und um 12,0 Prozent auf 109.854 Euro in der Reisegepäckversicherung gesunken. Im RingWerteSchutz sind sie um 23,0 Prozent auf 36.772 Euro zurückgegangen, da das Produkt nicht mehr als Bündel angeboten wird.

Die Geschäftsjahresschäden brutto für das selbst abgeschlossene Geschäft betragen 179.898 Euro in der Arbeitslosenversicherung, 32.038 Euro in der Reisegepäckversicherung und 30.610 Euro im RingWerteSchutz. Die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto verringerte sich in der Arbeitslosenversicherung gegenüber dem Vorjahr auf 11,2 Prozent; die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft netto lag in 2010 bei 32,1 Prozent. In der Reisegepäckversicherung erhöhte sich die Schadenquote für das selbst abgeschlossene Geschäft brutto auf 31,7 Prozent; eine Rückversicherungsdeckung liegt nicht vor.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen insgesamt 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro). Der Schwerpunkt des indirekten Geschäfts liegt mit einem Anteil von 99 Prozent an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung in der Rechtsschutzversicherung.

In 2010 wurde nochmals bei einem bestehenden Rückversicherungsvertrag die Quote erhöht. Diese Erhöhung wirkt sich aufgrund der um ein Jahr zeitversetzten Buchung erst im versicherungstechnischen Ergebnis 2011 aus. Der versicherungstechnische Verlust in Höhe von -0,5 Mio. Euro beruht auf einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Solvabilität

Die Solvabilitätsanforderungen gemäß Solvency I sind deutlich übererfüllt. Die Solvabilitätsquote (anrechnungsfähige Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne) beträgt im Geschäftsjahr 294,7 Prozent (Vorjahr: 282,9 Prozent).

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit gewährleistet.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat sich der Vereinbarung zwischen der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG und dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. über die Kostenverteilung vom 11. März 2010 angeschlossen. Ergänzt wird diese Vereinbarung durch die Bestimmungen des Entflechtungsvertrages vom 8. Juni 2010.

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat an die Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG folgende Funktionen ausgegliedert:

Vertrieb, Bestandsverwaltung, Schadenbearbeitung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und Vermögensverwaltung. Die Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG sowie die weiteren Konzernunternehmen Deutscher Ring Bausparkasse AG und die Deutscher Ring Financial Services GmbH haben Gruppenunfall- und Reisegepäckversicherungen abgeschlossen. Die Mitglieder des Vorstands der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG bilden gleichzeitig den Vorstand der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die BASLER Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH (BVB), Hamburg, hat an der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG eine Mehrheitsbeteiligung, die weiterhin kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG der Baloise Group, Basel, gehört.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr haben wir gezielt in die Weiterentwicklung des Fachwissens und der Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Für das anstehende Jahr wird die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG dies auch im Zusammenspiel mit der Sachversicherungssparte der Basler Versicherung intensivieren. Im Rahmen der begonnenen Entflechtung der Unternehmen und der geplanten Fokussierung der Sach-Sparte auf den Basler-Standort Bad Homburg könnte sich im Jahr 2011 eine leicht erhöhte Fluktuation ergeben.

Unser Unternehmen bildet am Standort Hamburg in drei unterschiedlichen Berufen aus. Wir gestalten die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter durch ein umfangreiches internes Seminarprogramm, das sich eng an den aktuellen und zukünftig notwendigen Kompetenzen der Mitarbeiter orientiert. Eine zeitliche und finanzielle Unterstützung erhalten Mitarbeiter, die sich u.a. am Institut für Berufsbildung der Versicherungswirtschaft fachlich weiter qualifizieren. Das Unternehmen legt großen Wert darauf, dass die Unternehmenskultur fortentwickelt wird und Veränderungs- sowie die Zusammenarbeitsprozesse stetig verbessert werden. Hierfür werden professionelle interne Beratungsangebote bereitgestellt. Zur Entwicklung unserer Führungskräfte stehen umfassende und übergreifende Qualifizierungsprogramme mit einer einheitlichen Lernarchitektur zur Verfügung.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre guten Leistungen.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Vor über zehn Jahren wurde in der Deutscher Ring Sachversicherung AG ein Risikofrüherkennungssystem gemäß KonTraG eingerichtet. Dieses wurde über die Jahre hinweg konsequent praktiziert und sukzessive zu einem umfassenden Risikomanagementsystem weiterentwickelt. Insbesondere in 2009 wurde es grundlegend überarbeitet und erfüllt seitdem die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk VA) gemäß BaFin-Rundschreiben 3/2009 sowie den §§ 55c und 64a VAG. Im Rahmen der Umsetzung der MaRisk VA wurde das risikopolitische Vorgehen explizit als Risikostrategie formuliert und ein Internes Steuerungs- und Kontrollsystem entwickelt. Die Ergebnisse dieses Risikokontrollprozesses werden vierteljährlich in einem Risikobericht gemäß § 55c VAG dargestellt.

Die Rollenverteilung im Risikomanagement folgt den Anforderungen der MaRisk:

So nimmt der Vorstand regelmäßig seine Verantwortung für die grundsätzliche Gestaltung und Überwachung des Systems wahr. Er beobachtet und steuert die Risikosituation und gibt die entsprechenden Berichte an die Aufsichtsgremien ab.

Das „Gesamtrisikomanagement“ stellt die unabhängige Risikocontrollingfunktion gemäß MaRisk dar; es ist als Stabstelle dem Ressort Vorstandsvorsitz zugeordnet. Damit ist die notwendige Unabhängigkeit dieser Stabsstelle von den Bereichen Kapitalanlage (Ressort Finanzen / Kapitalanlagen) und Produktmanagement (Ressort Schadenversicherung) aufbauorganisatorisch sichergestellt. Seine wesentlichen Aufgaben sind die unabhängige Beobachtung und Einschätzung aller relevanten Risiken, die Überwachung der Erfüllung übergreifender Solvenzziele, die zentrale Risikoberichterstattung sowie die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der entsprechenden Methoden und Verfahren in Vorbereitung auf Solvency II. Das Gesamtrisikomanagement erarbeitet regelmäßig Vorschläge zur Aktualisierung der Risikostrategie und der risikopolitischen Grundsätze und bildet darüber hinaus die Schnittstelle zum Risikomanagement der Muttergesellschaft Bâloise Holding AG. Es überwacht die Einhaltung der im Konzern beschlossenen Regeln, Grenzen und Prozesse und liefert die in diesem Zusammenhang geforderten Berichte ab.

Besonderes Augenmerk wird auf ein wirksames Risikomanagement in der Organisation des Kapitalanlagemanagements gelegt. Vom Vorstand wurden detaillierte Anlagerichtlinien mit differenzierten Kompetenzregelungen beschlossen. Das Front-Office und das Back-Office arbeiten organisatorisch getrennt.

Die interne Revision hat im Rahmen ihrer Verantwortung für Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit die Aufgabe, die gesamte Geschäftsorganisation des Unternehmens zu überprüfen, einschließlich der Risikomanagement- und Risikocontrollingprozesse und der übergreifenden Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens. Die Prüfungen der internen Revision werden strukturiert nach einem risikoorientierten Prüfungsplan durchgeführt. Mit dem Gesamtrisikomanagement erfolgt dementsprechend auch ein regelmäßiger Informationsaustausch zur Risikosituation. Die interne Revision dokumentiert ihre Prüfungsergebnisse in Prüfungsberichten. Alle Prüfungsberichte eines Jahres werden in einem Jahresbericht zusammengefasst.

Risikomanagementprozess

Kern des Risikomanagements gemäß MaRisk ist der Risikokontrollprozess. In diesem werden alle Risiken nach einer einheitlichen Systematik erfasst, bewertet und gesteuert. Ein wichtiges Grundelement dieses Systems ist das geregelte Zusammenwirken der zentralen Funktionen Gesamtrisikomanagement und interne Revision einerseits sowie von den dezentralen „Überwachungsträgern“ andererseits. Letztere finden sich in fast allen Bereichen des Unternehmens, da die dezentralen Einheiten die Gefahrenquellen, aus denen Risiken entstehen, am besten kennen und bewältigen können. Die Ausprägung der Risiken wird kontinuierlich beobachtet und gemessen. Die Überschreitung gewisser, vorab definierter Schwel-

lenwerte (Limitsystem) löst angemessene Handlungen und Maßnahmen aus. In quartalsweise stattfindenden Risikokonferenzen analysieren die genannten Beteiligten die aktuelle Risikolage auf Basis der vorliegenden Messungen und dokumentieren ihre Schlussfolgerungen in einem Risikobericht, der den Anforderungen des § 55c VAG genügt und dem Vorstand und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt wird.

Zudem führt das Unternehmen - als Teil der Baloise Group - Berechnungen zum Swiss Solvency Test (SST) durch. In diesem Zusammenhang nimmt die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG an den konzernweiten Projekten zum SST teil und hat die hierzu erforderlichen Funktionalitäten im Hause implementiert. Darüber hinaus wurde an den Quantitative Impact Studies (QIS 1 bis QIS 5) des bisherigen Committee of European Insurance and Occupational Pensions Supervisors (CEIOPS), künftig European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA), teilgenommen.

Durch die Umsetzung der MaRisk VA und die Teilnahme an SST und QIS sieht sich die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG gut vorbereitet auf die kommende Aufsicht gemäß Solvency II.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Für die Gesellschaft bestehen versicherungstypische Risiken. Diese resultieren hauptsächlich aus dem Zufallsrisiko, dass zufällig höhere Leistungsaufwendungen als die erwarteten entstehen, und des Weiteren aus dem Änderungsrisiko, dass mögliche Anpassungen von Beiträgen und Kosten oder von Bedingungen für den Versicherungsschutz, die aufgrund von Änderungen der ökonomischen, technologischen, sozialen oder gesetzlichen Rahmenbedingungen notwendig werden, nicht rechtzeitig erfolgen können. Diesen versicherungstypischen Risiken wird mit sicherheitsorientierter Zeichnungs- und Rückversicherungspolitik begegnet sowie mit regelmäßigen Beobachtungen, um Änderungen solcher Rahmenbedingungen frühzeitig zu erkennen.

Die Beherrschung dieser Risiken gehört zum Kern der Geschäftstätigkeit eines Versicherungsunternehmens und zur Kernkompetenz der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG.

Aus diesen Gründen ist das Unternehmen über die Risikobewältigung hinaus bestens darauf vorbereitet, auch die Chancen, die in der Veränderung des Geschäftsumfeldes liegen, zu erkennen und kreativ zu nutzen. Dies gilt vor allem für Veränderungen in der Risikosituation der Kunden, auf die sehr zeitnah durch differenzierte Anpassung der Produkte reagiert wird. Ein konkreter Ansatzpunkt ist der wachsende Markt der Senioren. Hier sieht das Unternehmen Geschäftschancen nicht nur in der Entwicklung bedarfsgerechter Produkte, sondern darüber hinaus auch im Angebot von Assistance-Leistungen.

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat im Rahmen der Niederlassungsfreiheit zum 01.01.2008 eine Zweigniederlassung für die Unfallversicherung in der Slowakei gegründet. Mit dem Verkauf von Unfallversicherungen in Tschechien wurde das Geschäftsgebiet weiter in das osteuropäische Ausland ausgedehnt. Zum 01.01.2010 wurde auch hier der Geschäftsbetrieb als eigenständige Niederlassung aufgenommen. Auch hieraus entstehen neue Wachstumschancen.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Kunden (vor allem Beitragsforderungen) und gegenüber Vermittlern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Beitragsforderungen werden durch maschinelle außergerichtliche Mahnverfahren begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen

mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 0,5 Mio. Euro. Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Für Forderungen gegenüber Vermittlern werden Sicherheiten gestellt (Stornoreserven), so dass auch hier nur ein geringes Forderungsausfallrisiko verbleibt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlagerisiken sieht die Gesellschaft in den Entwicklungen der Kapitalmärkte. Kapitalmarktrisiken bestehen vor allem in der Veränderung der Kapitalmarktzinsen (Zinsänderungsrisiko), im Risiko der Veränderung von Aktien- und Währungskursen (Kursrisiken) sowie in Kreditrisiken. Unter Kreditrisiken versteht die Gesellschaft neben dem Risiko des Ausfalls von Schuldnern auch die Kursrisiken aufgrund der Verschlechterung der Bonität.

Diesen Kapitalanlagerisiken begegnet die Gesellschaft mit einer Kapitalanlagepolitik, die unter Rentabilitäts Gesichtspunkten bei strenger Einhaltung gesetzlicher Vorschriften den Prinzipien der Mischung und Streuung folgt. Die derzeitige Kapitalanlagepolitik trägt der krisenhaften Gesamtsituation durch einen im Vergleich zu den Vorjahren sehr konservativen Ansatz Rechnung. Kreditrisiken begegnet die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG mit dem ständigen Ausbau der Kontrolle bei der Darlehensvergabe, insbesondere an größere Darlehensnehmer, und durch gezielte Bonitätsvorgaben beim Erwerb festverzinslicher Anlagen. Währungskursrisiken sind für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung, da Kapitalanlagen nur in sehr geringem Umfang in anderen Währungen als dem Euro angelegt sind.

Im Hinblick auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten haben wir die Auswirkungen von Zins- und Kurschwankungen für unser Unternehmen überprüft. Schreibt man die Kapitalmarktstände (unverändertes Kurs- und Zinsniveau) vom 31. Dezember 2010 auf das Jahresende 2011 fort, so ist für das Jahr 2011 mit einem um ca. 4 Mio. Euro höheren Ergebnis aus Kapitalanlagen zu rechnen, da sich die laufenden Erträge nur geringfügig reduzieren und bei gleichbleibendem Kursniveau keine Zu- und Abschreibungen anfallen würden.

Liquiditätsrisiken begegnet die Gesellschaft durch eine detaillierte Liquiditätsplanung und einen ausreichend hohen Anteil liquider Kapitalanlagen.

Operationelle und sonstige Risiken

Im Rahmen der Ausrichtung auf den Versicherungsnehmer stellen die Sicherung einer hohen Servicequalität sowie verlässliche, effiziente und kundenfreundliche Prozessabläufe wichtige Ziele für die Gesellschaft dar.

Bei der Fortentwicklung entsprechender Konzepte und Lösungsansätze nutzt die Gesellschaft Synergien aus der Einbindung in die Baloise Group. Dies betrifft insbesondere die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems, ein gesamtheitliches Sicherheitskonzept sowie übergreifende Steuerungsprozesse.

Operationelle Risiken umfassen Betrugs-, Fehlerrisiken aus Prozessabläufen sowie Personalrisiken. In diesem Zusammenhang sind als wesentliche Risikotreiber externe Veränderungen, interne Verfahren, Systeme sowie Verhaltensweisen der Mitarbeiter oder sonstiger Personen anzusehen.

Besonders Sicherheits-, Schnittstellenrisiken sowie Personalrisiken sind zu überwachen und zu vermeiden. Erstgenannte betreffen vor allem Datenverluste infolge von Entwendung, Veränderung, Beschädigung oder Zerstörung sowie den unberechtigten Zugriff und Zutritt.

Die sonstigen Risiken betreffen Reputations- sowie strategische Risiken in Zusammenhang mit der Erreichung wesentlicher unternehmerischer Zielsetzungen der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG.

Im Hinblick auf die Überwachung und Steuerung der operationalen und sonstigen Risiken kommen vielfältige zentrale und dezentrale Risikosteuerungsmaßnahmen zum Tragen. Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu beachten:

- Internes Kontrollsystem,
- Übergreifendes Sicherheitskonzept,
- Übergreifende Steuerungs- und Überwachungsprozesse.

Aus der gegenwärtig laufenden Entflechtung der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG / Deutscher Ring Sachversicherungs-AG von dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. entstehen operationelle Risiken. So kann der Entflechtungsprozess bei den Mitarbeitern Unsicherheit über ihre berufliche Zukunft hervorrufen und zu Demotivation und verminderter Leistungsfähigkeit führen. Es könnte eine erhöhte Fluktuation einsetzen. Des Weiteren sind mit der geplanten Entflechtung in zweierlei Hinsicht Kostenrisiken verbunden: zum einen wird der Entflechtungsprozess selbst Kosten verursachen und zum anderen kann es in der Übergangsphase bis zur abschließenden Integration der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG in die Basler Gruppe Deutschland und bis zur Realisierung der hiermit verbundenen Synergien zu einer Erhöhung des Kostenniveaus kommen. Bislang bestanden im Verbund mit dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. Synergien (z.B. durch Nutzung gemeinsamer Stäbe oder IT-Systeme), die sich durch die Entflechtung auflösen und vorübergehend durch externes Personal aufgefangen werden müssen, bis die neuen Synergien im neuen Verbund eintreten.

Alle diese Risiken werden jedoch als vorübergehend und beherrschbar erachtet, und der mittelfristig erzielbare Nutzen wird um ein Vielfaches höher eingeschätzt. Durch die im Entflechtungsvertrag vereinbarte Aufteilung der Mitarbeiter hat das Unternehmen eine sehr günstige Ausgangsposition zum Aufbau einer effizienten und kostengünstigen Unternehmensorganisation gewonnen. Es ist bisher keine erhöhte Fluktuation der Mitarbeiter und insbesondere der Leistungsträger zu beobachten. Diese Situation wird vermutlich fortbestehen, denn inzwischen wurde mit den Arbeitnehmervertretern eine Rahmenvereinbarung zur personellen Entflechtung abgeschlossen, die den Mitarbeitern Arbeitsplatzsicherheit bietet und Klarheit über ihre berufliche Zukunft verschafft.

Der Entflechtungsprozess, in dem mittlerweile bedeutende Meilensteine erreicht sind, wird in einem von der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG/ Deutscher Ring Sachversicherungs-AG einerseits und von dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. andererseits gemeinsam durchgeführten Projekt planvoll und mit hoher Priorität vorangetrieben. Im Entflechtungsvertrag ist explizit geregelt, dass die Entflechtung so zu gestalten ist, dass für keine der beiden Seiten eine operationelle Krisensituation entsteht.

Risiken der künftigen Entwicklung, die den Bestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind für uns derzeit nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen der zukünftigen Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Gruppe Deutschland

Die personelle und organisatorische Entflechtung der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG von dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G. ist sowohl in personeller als auch in räumlicher und sachlicher Hinsicht in 2010 deutlich vorangeschritten.

Es ist unsere strategische Zielsetzung, die Marktposition unserer Gesellschaften zu stärken, um ein signifikantes und ertragreiches Wachstum zu erreichen. Dies wollen wir durch die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG mit den Basler Versicherungen erreichen. Hamburg soll hierbei als Kompetenzzentrum für das Lebensversicherungsgeschäft und Bad Homburg als Kompetenzzentrum für das Sachversicherungsgeschäft ausgebaut werden. Durch die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG und der Basler Securitas Versicherungs-AG und die geplante Verschmelzung sollen die Effizienz der Gesellschaften weiter erhöht und Synergien erzielt werden.

Auf dem Weg zu diesem strategischen Ziel konzentrieren wir uns auf die Optimierung der bestehenden Organisation, organisches Wachstum und die Erschließung neuer Wachstumsfelder. Für die Festigung und den Ausbau unserer Marktposition stellen wir im Prognosezeitraum alle verfügbaren Ressourcen bereit. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen sollen in diesem Zeitraum der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden.

Als serviceorientierter Versicherer legt die Gesellschaft auch weiterhin das Augenmerk auf Kundenzufriedenheit und Kundenbindung. Die Ring Sicherheitswelt ist eine wesentliche Komponente der Kundenbetreuung. Die Positionierung im Rahmen der Ring Sicherheitswelt, die Versicherungsleistung mit intelligenter Schadenprävention verbindet, wird unseren vertrieblichen Aktivitäten neue Impulse verleihen. Unser Unternehmen will, dass sich die Menschen sicherer fühlen, das heißt: Prävention und Versicherung stehen im Fokus. Alles, was das Unternehmen tut, ist auf Sicherheit ausgerichtet, indem es hilft, dass der Schaden möglichst gar nicht erst entsteht. Im Schadenfall agiert die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG schnell und kompetent.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Darüber hinaus sind in der Kapitalanlagerichtlinie für unser Unternehmen die Grundsätze verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist grundsätzlich möglich, insbesondere zur Reduktion von Risikopositionen. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG

Versicherungstechnik

Im Prognosezeitraum erwarten wir vor dem Hintergrund der durch die Entflechtung reduzierten Vertriebskraft und infolge des weiterhin intensiven Wettbewerbs im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft reduzierte Beitragseinnahmen. Wir sehen im Rahmen der Ring Sicherheitswelt vielfältige vertriebliche Chancen und gehen aber davon aus, dass sich durch den ganzheitlichen Sicherheitsansatz Möglich-

keiten für Cross-Selling-Aktivitäten ergeben. Hierdurch erwarten wir ein moderates organisches Wachstum.

Wir gehen im Prognosezeitraum auf Grund des privatmarktorientierten Portefeuilles mit dem Schwerpunkt Unfall von einem weiterhin positiven Schadenverlauf aus.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Darüber hinaus werden unsere Kunden weiterhin von unserer hohen Servicequalität profitieren können.

Rückversicherung

In dem Prognosezeitraum bleibt die Rückversicherungsordnung im Wesentlichen unverändert. Die prognostizierte Ergebnisentwicklung gibt keinen Anlass zu weiteren Anpassungen.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Für das Prognosejahr 2011 erwarten wir trotz tendenziell abnehmender Volatilität der Märkte ein gutes Kapitalanlageergebnis, das aufgrund geringerer Wertberichtigungen über dem Vorjahresniveau liegt. Negative Verwerfungen an den Finanzmärkten sind jedoch weiterhin nicht auszuschließen. Im zweiten Jahr des Planungshorizonts rechnen wir mit einer soliden Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses unter der Prämisse einer weitgehenden Erholung des Kapitalmarktes.

Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2010 deutlich gefestigt. Der Ausblick für die weitere verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung steht allerdings unter dem Vorbehalt erheblicher Risiken. So stellen die noch immer spürbaren Nachwirkungen der Banken- und Finanzmarktkrise sowie die Staatsschuldenkrise im Euroraum einen erheblichen Unsicherheitsfaktor dar.

Die sich derzeit abzeichnende Wachstumsdynamik im weltwirtschaftlichen Umfeld und dem Welthandel könnte schnell wieder nachlassen. Neben der Gefahr eines Anstiegs der Insolvenzen im Unternehmensbereich und weiterer Verwerfungen im Bankensektor sind auch erneute weltwirtschaftliche Rückschläge nicht auszuschließen. Entscheidend für die weitere konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird die Perspektive am Arbeitsmarkt sein. Ausgehend von der sich aktuell abzeichnenden Stabilisierung der Weltwirtschaft erwarten wir für den Prognosezeitraum eine moderate Erholung der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur. Allerdings können hier negative Entwicklungen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die neuere Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann insbesondere im internationalen Vergleich als überaus erfreulich angesehen werden. Die Arbeitslosenquote ging zuletzt auf unter 7 Prozent zurück und liegt damit über 1 Prozentpunkt unter dem Jahresdurchschnitt 2009. Für 2011 rechnen Experten mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Entsprechend robust zeigt sich auch das Konsumklima in Deutschland. Wir erwarten die Fortsetzung dieses Trends im Prognosezeitraum. Diese Einschätzung ist allerdings – wie der gesamte konjunkturelle Ausblick – mit Unsicherheit verbunden.

Dem Arbeitgeberverband der privaten Versicherungsunternehmen in Deutschland ist es in den vergangenen Jahren gelungen, den Anstieg der Löhne und Gehälter auf einem moderaten Niveau zu vereinbaren - insbesondere der letzte zweistufige Tarifabschluss hat den Versicherungsunternehmen im agv eine

gute Planbarkeit ermöglicht. Für das Jahr 2011 stehen im Zusammenhang mit der anziehenden Konjunktur ggf. deutlichere Erhöhungen der tariflichen Entgelte an.

Das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich in 2010 nachhaltig erholt. Der Geschäftsklimaindex in der Versicherungswirtschaft ist so gut wie zuletzt im Jahr 2004. Im Trend entspricht die Entwicklung in der Versicherungswirtschaft in weiten Teilen der übrigen Wirtschaft, obwohl der Abstand sich im Zug der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung verringert. Im Markt liegt weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität vor, zudem wird mit einer Zunahme der Schadenaufwendungen gerechnet.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2011 eine Steigerung der Prämieinnahmen um 1,0 Prozentpunkt. Dies wird sowohl auf die verbesserte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte als auch auf die wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor zurückzuführen sein.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

In den beiden Jahren bis zum Planungshorizont rechnen wir trotz anspruchsvoller wirtschaftlicher Rahmenbedingungen mit einer positiven Entwicklung der Ertragslage. Voraussetzung hierfür ist, dass wir unser geplantes Kapitalanlageergebnis und auskömmliche versicherungstechnische Ergebnisse erzielen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens wird sich weiterhin positiv entwickeln. Die notwendigen Impulsgeber werden unsere innovativen Produkte, unsere ganzheitlichen Kundenbindungskonzepte, unsere vertrieblichen Aktivitäten sowie die weitere Optimierung unserer Prozesseffizienz und unserer Serviceleistungen sein.

Vorgänge, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Betriebene Versicherungszweige und –arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Luftfahrtunfallversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherungen

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Öltank- Gewässerschadenhaftpflicht
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherungen

Feuer- und Sachversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung

Technische Versicherungen

- Bauleistungsversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Reisegepäckversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Luftfahrthaftpflicht

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Pharma-Haftpflicht
- Luftfahrthaftpflicht

Luftfahrtkaskoversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Transportversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2010

in €	2010	2010	2010	2010	2009
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.667.459,32				40.957.459,46
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000.000,00				1.000.000,00
3. Beteiligungen	25.803.509,82				27.084.100,10
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			59.470.969,14		69.041.559,56
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106.672.481,08				102.420.654,15
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.953.509,66				22.494.655,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		7.222.587,62			7.852.272,93
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	0,00				0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	62.845.000,00				66.845.000,00
c) übrige Ausleihungen	6.522.453,93				5.624.743,94
			69.367.453,93		72.469.743,94
5. Einlagen bei Kreditinstituten		6.500.000,00			0,00
6. Andere Kapitalanlagen		7.483.565,65			4.350.829,11
			232.199.597,94		209.588.155,13
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.639,96		2.206,57
				291.672.207,04	278.631.921,26
Übertrag:				291.672.207,04	278.631.921,26

in €	2010	2010	2010	2010	2009
Übertrag:				291.672.207,04	278.631.921,26
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	3.930.278,04				4.777.246,22
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	175.468,71				1.240,56
davon an verbundene Unternehmen: 2.257,70 € (Vorjahr: 1.240,56 €)			4.105.746,75		4.778.486,78
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.151.971,71		294.801,49
davon an verbundene Unternehmen: 799.116,00 € (Vorjahr: 162.669,33 €)					
III. Sonstige Forderungen			11.586.774,48		7.803.096,25
davon an verbundene Unternehmen: 10.260.613,39 € (Vorjahr: 6.607.576,59 €)					
				16.844.492,94	12.876.384,52
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			79.599,73		93.840,85
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.562.019,46		3.003.998,90
III. Andere Vermögensgegenstände			534.758,58		271.868,02
				2.176.377,77	3.369.707,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.672.678,28		2.422.372,50
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			217.415,36		241.190,49
				2.890.093,64	2.663.562,99
Summe der Aktiva				313.583.171,39	297.541.576,54

in €	2010	2010	2010	2009
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		50.000.000,00		50.000.000,00
II. Kapitalrücklage		27.757.269,29		27.757.269,29
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	2.004.264,17			2.004.264,17
2. andere Gewinnrücklagen	3.425.655,60			3.425.655,60
		5.429.919,77		5.429.919,77
IV. Gewinnvortrag		146.101,28		146.101,28
V. Jahresüberschuss		0,00		0,00
			83.333.290,34	83.333.290,34
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	17.961.830,45			18.135.574,26
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11.411,00			7.132,00
		17.950.419,45		18.128.442,26
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	61.636,00			68.731,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		61.636,00		68.731,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	174.891.733,03			167.508.850,99
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.330.078,00			12.759.700,56
		164.561.655,03		154.749.150,43
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		3.746.822,00		6.875.448,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.757.845,59			6.877.442,57
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		6.757.845,59		6.877.442,57
			193.078.378,07	186.699.214,26
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		105.800,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		4.352.155,28		972.128,34
			4.457.955,28	972.128,34
Übertrag			280.869.623,69	271.004.632,94

in €	2010	2010	2010	2009
Übertrag			280.869.623,69	271.004.632,94
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	926.593,94			975.795,91
2. Versicherungsvermittlern	3.363,82			12.720,91
		929.957,76		988.516,82
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.047.092,75		2.553.799,50
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 2.136.498,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	30.705.292,91			22.947.597,07
davon aus Steuern: 1.931.079,91 € (Vorjahr: 2.039.739,28 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 28.268.866,38 € (Vorjahr: 20.628.871,28 €)				
			32.682.343,42	26.489.913,39
F. Rechnungsabgrenzungsposten			31.204,28	47.030,21
Summe der Passiva			313.583.171,39	297.541.576,54

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hamburg, den 02. Februar 2011

Klaus Trautmann
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 02. Februar 2011

Uwe Rollert
Der Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

in €	2010	2010	2010	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	134.660.247,25				135.390.264,35
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.196.573,39				8.218.702,33
		126.463.673,86			127.171.562,02
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	173.743,81				291.090,65
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-4.279,00				1.913,00
		178.022,81			289.177,65
				126.641.696,67	127.460.739,67
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				1.697.226,28	1.639.011,40
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				856.362,16	975.054,57
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	51.256.575,52				51.217.946,55
bb) Anteil der Rückversicherer	5.112.043,91				5.477.316,09
		46.144.531,61			45.740.630,46
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	7.382.882,04				5.690.259,78
bb) Anteil der Rückversicherer ¹	-2.429.622,56				-2.079.804,44
		9.812.504,60			7.770.064,22
				55.957.036,21	53.510.694,68
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		63.695,00			-339.821,00
				63.695,00	-339.821,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
				0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		58.965.670,78			60.897.460,13
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		977.486,00			394.634,34
				57.988.184,78	60.502.825,79
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung					
				1.184.971,22	1.212.835,79
9. Zwischensumme					
				14.128.787,90	14.508.628,38
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen					
				3.128.626,00	1.217.097,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
				17.257.413,90	15.725.725,38

in €	2010	2010	2010	2010	2009
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				17.257.413,90	15.725.725,38
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		2.246.933,41			2.191.658,27
davon: aus verbundenen Unternehmen					
512.016,96 € (Vorjahr: 1.000.000,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0,00			741,93
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		8.947.816,02			9.425.409,85
			8.947.816,02		9.426.151,78
c) Erträge aus Zuschreibungen			4.949.873,49		4.360.704,59
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			967.360,68		116.350,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0,00
				17.111.983,60	16.094.864,64
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		253.038,22			256.933,82
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9.514.294,56			4.989.617,19
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.890,00			9.251,45
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			9.770.222,78		5.255.802,46
			7.341.760,82		10.839.062,18
3. Technischer Zinsertrag¹			-1.697.226,28	5.644.534,54	-1.629.593,40
					9.209.468,78
4. Sonstige Erträge			1.309.148,09		351.251,41
5. Sonstige Aufwendungen			4.775.530,18		1.687.891,47
				-3.466.382,09	-1.336.640,06
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				19.435.566,35	23.598.554,10
7. Außerordentliche Erträge			15.030.666,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			3.572.626,06		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				11.458.039,94	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) eigener Steueraufwand		5.434,36			291.273,79
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften		0,00			0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises		0,00			0,00
			5.434,36		291.273,79
11. Sonstige Steuern					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				5.434,36	291.273,79
12. Erträge aus Verlustübernahme				0,00	0,00
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				-30.888.171,93	-23.307.280,31
14. Jahresüberschuss				0,00	0,00
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in andere Gewinnrücklagen				0,00	0,00
17. Bilanzgewinn				0,00	0,00

¹ Im Rahmen der vorgenommenen Harmonisierung zwischen der Basler sowie der Deutscher Ring Versicherung, entsteht eine Veränderung in der Vorzeichendarstellung im Vergleich zu dem im Geschäftsjahr 2009 dargestellten Werten.

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Wir haben die neuen handelsrechtlichen Bilanzierungsregelungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erstmals ab dem 1. Januar 2010 angewendet.

Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichten wir entsprechend Art. 67 Abs. 8 EGHGB.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Kapitalanlagen

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls vermindert um auf Grund der Zeitwertermittlung erforderliche Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die Genussrechte, Stillen Beteiligungen, Swaptions und Andere Kapitalanlagen sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Soweit erforderlich, sind Wertaufholungen vorgenommen worden. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die Übrigen Ausleihungen mit Ausnahme der Genussrechte und Stillen Beteiligungen sind, soweit nicht aus dem Vorjahr ein niedrigerer Buchwert zu übernehmen war oder Abschreibungen auf Grund einer Gefährdung der Rückzahlung notwendig waren, mit dem Nennwert bilanziert. Diese Bewertung gilt auch für alle übrigen Aktiven, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen notwendig waren.

Unter der Bilanzposition „Andere Kapitalanlagen“ werden Anteile an der Depfa-Holding II GmbH ausgewiesen.

Insgesamt wurden Zuschreibungen in Höhe von 4,9 Mio. Euro (Vorjahr 4,4 Mio. Euro) vorgenommen, darin ist eine börsenkursbedingte Zuschreibung in Höhe von 3,1 Mio. Euro auf die im Jahr 2008 abgeschriebene Depfa Holding II GmbH enthalten.

Der gesamte Wertberichtigungsbedarf beläuft sich im Berichtszeitraum auf 9,5 Mio. Euro (Vorjahr 5,0 Mio. Euro). Hauptsächlich ist dieser Betrag auf eine notwendige Wertberichtigung in Höhe von 8,2 Mio. Euro auf die Deutscher Ring Financial Services GmbH als Beteiligungsunternehmen der GroCon Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH zurückzuführen.

Bei Anteilen an in- und ausländischen Investmentvermögen und Immobilien-Beteiligungen mit einem Buchwert von 11,9 Mio. Euro und einem Marktwert von 10,7 Mio. Euro wurden voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro nicht abgeschrieben.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen ohne Depotforderungen beträgt 237,1 Mio. Euro bei einem Buchwert von 215,1 Mio. Euro, die stillen Reserven belaufen sich somit auf 22,0 Mio. Euro.

Der Zeitwert von zum Rückzahlungsbetrag bewerteten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie der Grundscheindarlehen beträgt 79,8 Mio. Euro bei einem Buchwert von 76,6 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung eines Korrekturpostens für aktivierte Agien bzw. passivierte Damen beliefen sich die stillen Reserven in den Kapitalanlagen zum Ende des Geschäftsjahres auf insgesamt 25,1 Mio. Euro (Vorjahr 32,7 Mio. Euro).

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Kapitalanlagen in Aktien sowie in börsennotierten Genussscheinen und festverzinslichen Wertpapieren wurden zum Börsenwert angesetzt.

Soweit die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Unternehmensanteile indirekten Besitz an börsennotierten Aktien vermitteln, wurde der anteilige Börsenwert ermittelt und, da die Entscheidung über den Verkauf der Aktien nicht in der alleinigen Entscheidung der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG liegt, um einen die beschränkte Handelbarkeit berücksichtigenden Abschlag reduziert.

Die Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen, die Genussrechte oder Stille Beteiligungen verbriefen, wurden wie in den Vorjahren im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode ermittelt. Dabei wurde jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet. Grundschuldarlehen und sonstige Darlehen wurden wie in den Vorjahren mit der Pfandbriefrendite zuzüglich eines pauschalen Zinsaufschlags bewertet.

Die Anteile an der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH wurden zum Zeitwert bewertet. Dabei wurde eine an der Börse notierte Tochtergesellschaft der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH mit dem niedrigeren Wert aus Jahresschlusskurs und gewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der letzten dreißig Börsentage bewertet. Die von der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zum Ertragswert bewertet, der nach einem vom IDW anerkannten Verfahren ermittelt wurde. Ein kleineres verbundenes Unternehmen wurde zum Equitywert bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva der Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH wurden mit ihren Buchwerten angesetzt, die den aktuellen Zeitwerten entsprechen.

Die Anteile an der Deutscher Ring Bausparkasse AG wurden mit dem nach dem vom IDW anerkannten Verfahren ermittelten Ertragswert bewertet.

Die übrigen Beteiligungen wurden bewertet

- soweit indirekt börsennotierte Beteiligungen zugrunde liegen, mit den anteiligen - um einen die mangelnde Fungibilität der Anteile berücksichtigenden Abschlag reduzierten - Börsenwerten dieser Gesellschaften,
- soweit es sich um Beteiligungen an Immobiliengesellschaften handelt, mit dem anteiligen Kapitalanteil unter Berücksichtigung des Marktwerts der Immobilien (Diese wurden grundsätzlich nach den in der Wertermittlungsverordnung aufgeführten anerkannten Bewertungsmethoden nach den Vorgaben der Wertermittlungsrichtlinien durchgeführt. Angewandt wurden das Ertragswert- und das Sachwertverfahren, wobei die örtlichen Verhältnisse sowie die Lage am Grundstücksmarkt berücksichtigt wurden.),
- soweit es sich um Private-Equity-Beteiligungen handelt, mit dem anteiligen, dem Unternehmen zustehenden Beteiligungswert nach EVCA-Richtlinien, soweit dieser nicht ermittelt wurde, mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital der Gesellschaften,
- in den übrigen Fällen mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital der Gesellschaften, also "at equity".

Das Unternehmen hält an einem Investmentfonds Anteile von mehr als 10 Prozent des Gesamtvolumens. Der Fonds ist auf die Bedürfnisse des einzigen Investors Deutscher Ring Sachversicherungs-AG ausgerichtet und ist ein in mehrere Segmente unterteilter, gemischter Spezialfonds mit Anlageschwerpunkt europäische Renten.

Forderungen

Die Forderungen sind zum Nennwert bilanziert. Das in den Forderungen liegende allgemeine Kreditrisiko wurde durch pauschal ermittelte Wertberichtigungen berücksichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich angemessener planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden mit Bildung eines Sammelpostens im Pool über fünf Jahre abgeschrieben.

Latente Steuern

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang; es wurde auf die Bilanzierungsmöglichkeit dieser Steuern auf Grund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten ermittelt. Bemessungsgrundlage waren die gebuchten Beiträge ohne Ratenzuschläge (Tarifbeiträge). Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter wurden entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 9. März 1973 mit 85 Prozent in Ansatz gebracht.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den Rückversicherungsverträgen berechnet, gekürzt gemäß zitiertem Erlass um 92,5 Prozent der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen.

Bei der Bemessung der Rückstellung für das übernommene Geschäft wurde den Aufgaben der Vorversicherer gefolgt.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für beitragsfrei gestellte Kinderunfallversicherungen wurde entsprechend der aufsichtsbehördlichen Anforderungen gestellt.

Für die bis zum Bilanzstichtag bekannt gewordenen Schäden wurden Einzelrückstellungen gebildet.

Für die noch nicht erfassten Schäden wurden Spätschadenrückstellungen gebildet, die anhand von Erfahrungswerten pauschal ermittelt wurden. Die Ermittlung erfolgte entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung ist anhand der Sterbetafel DAV2006HUR für Männer und Frauen mit der zugehörigen Altersverschiebung auf der Grundlage eines Rechnungszinsfußes von 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent bei Schadenereignissen, die nach dem 31. Dezember 2006 eingetreten sind, berechnet.

Nach Alter oder Geschlecht differenzierte Tarife in der Unfallversicherung leiten sich aus den statistischen Daten des GDV ab.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung entsprechen den mit ihnen getroffenen Vereinbarungen.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gebildet.

Die Stornorückstellung wurde im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für die einzelnen Versicherungszweige anhand statistischer Unterlagen ermittelt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in den Versicherungszweigen in Höhe des mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Verlustes angesetzt.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die übrigen Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert worden. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht. Es bestanden auch keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert waren. Die Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und - soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen - gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Im Geschäftsjahr wurden Abzinsungen vorgenommen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde brutto durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit dem jeweils gültigen Rechnungszins (2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent) ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde gemäß den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Eingegangene Investitionsverpflichtungen

Hieraus bestanden zum Jahresende 2010 noch offene, noch nicht fällige Einzahlungsverpflichtungen gegenüber

- fünf Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 2,7 Mio. Euro,
- zwei Immobiliengesellschaften in Höhe von 3,0 Mio. Euro und
- einem Immobilienfonds in Höhe von 0,7 Mio. Euro.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

JuniorSchutz PLUS (Rente bei Invalidität von Kindern und jungen Erwachsenen)

Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Rentenleistungen werden unter Verwendung eines vorsichtig kalkulierten Rechnungszinses reseruiert. Über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge werden dem Versicherungsnehmer teilweise zur Erhöhung der Rente gutgeschrieben.

Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2010

Gemäß den allgemeinen Versicherungsbedingungen für den JuniorSchutz PLUS hat der Vorstand folgende Überschussbeteiligungen in Abhängigkeit vom jeweils geltenden Rechnungszins beschlossen:

Rechnungszins	Überschussbeteiligung
2,75 Prozent	Erhöhung der Rentenrate per 01.01.2011 um 1,2 Prozent
2,25 Prozent	Erhöhung der Rentenrate per 01.01.2011 um 1,4 Prozent

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III im Geschäftsjahr 2010

in T€	Bilanzwerte 31.12.2009	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2010	Zeitwerte 31.12.2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
	0	0	0	0	0	0	0	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	40.957	0	0	0	0	8.290	32.667	37.938
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	0	0	0	0	0	1.000	1.000
3. Beteiligungen	27.084	2.091	0	4.244	918	45	25.804	26.854
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	69.042	2.091	0	4.244	918	8.335	59.472	65.792
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	102.421	4.492	0	241	0	0	106.672	121.159
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.495	22.339	0	8.703	2	1.179	34.954	36.130
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	7.852	5	0	635	0	0	7.222	7.699
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	0		0	0	0	0	0	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	66.845	8.000	0	12.000	0	0	62.845	65.466
c) übrige Ausleihungen	5.625	0	0	0	898	0	6.523	6.522
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	6.500	0	0	0	0	6.500	6.500
6. Andere Kapitalanlagen	4.351	0	0	0	3.133	0	7.484	7.484
7. Summe B. III.	209.588	41.336	0	21.579	4.033	1.179	232.199	250.960
B. I. - B. III. Summe Kapitalanlagen	278.630	43.427	0	25.823	4.951	9.514	291.671	316.752
gesamt	278.630	43.427	0	25.823	4.951	9.514	291.671	316.752

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in €	Anteil am Kapital in Prozent	Jahr	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
Unmittelbarer Anteilsbesitz				
GROCON Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	2010	4.830.990,74	-9.232.586,70
Mittelbarer Anteilsbesitz				
Deutscher Ring Financial Services GmbH, Hamburg	100,00	2010	318.387,75	2.322.018,35

B. III. 1. Anteile an in- und ausländischen Investmentvermögen von mehr als dem zehnten Teil

in €	Anlageziel	Marktwert 31.12.2010	Zeitwertreserve 31.12.2010	Ausschüttung 2010
Spezialfonds	Auf die Bedürfnisse des einzigen Investors Deutscher Ring Sachversicherungs-AG ausgerichtet			
DRSV-Universal-Fonds ¹	Gemischter Spezialfonds mit Anlageschwerpunkten europäische Aktien und europäische Renten	108.723.595,27	13.506.817,56	4.141.989,58

¹ Die börsentägliche Rückgabe ist möglich

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2010	2009
davon:		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.672.678,28	2.422.372,50
Agio auf Namensschuldverschreibungen	151.760,04	238.095,97
Sonstige	65.655,32	3.094,52

Zum 31. Dezember 2010 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen. Dieser Belastung stehen deutlich höhere künftige Steuerentlastungen vor allem bei den versicherungstechnischen Rückstellungen und Beteiligungen gegenüber.

Insgesamt ergibt sich zum 31. Dezember 2010 ein Aktivüberhang von rd. 19,4 Mio. Euro; der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,88 Prozent zugrunde. Auf Grund des ausgeübten Wahlrechtes, von dem Ansatz aktiver latenter Steuern keinen Gebrauch zu machen, erfolgt daher kein Ansatz eines Aktivpostens.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist in 50 Stück Namensaktien zum Nennbetrag von je 1.000.000,00 Euro eingeteilt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	144.987.212,55	141.478.684,63	139.528.462,15	135.730.971,48	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	18.849.573,54	19.616.558,38	13.889.190,00	13.080.298,00	1.674.372,00	3.067.397,00
Feuer- und Sachversicherung	22.967.381,31	24.882.341,57	9.164.494,00	8.243.536,00	0,00	2.254.838,00
davon:						
Verbundene Hausratversicherung	5.353.684,50	7.504.340,83	1.926.860,00	1.648.281,00	0,00	2.254.838,00
Verbundene Gebäudeversicherung	16.676.930,51	16.429.611,32	7.009.074,00	6.379.333,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	936.766,30	948.389,42	228.560,00	215.922,00	0,00	0,00
Transport und Luftfahrt-Versicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	526.762,79	574.024,73	470.010,00	516.677,00	0,00	0,00
gesamt	187.330.930,19	186.551.609,31	163.052.156,15	157.571.482,48	1.674.372,00	5.322.235,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	16.088.936,88	12.914.437,51	11.839.576,88	9.937.368,51	2.072.450,00	1.553.213,00
Versicherungsgeschäft gesamt	203.419.867,07	199.466.046,82	174.891.733,03	167.508.850,99	3.746.822,00	6.875.448,00

C. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 36.838,00 Euro abgesetzt worden.

C. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2010	2009
Drohverlustrückstellung	5.918.000,00	6.052.000,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	682.413,59	745.410,57
übrige	157.432,00	80.032,00
gesamt	6.757.845,59	6.877.442,57

D. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2010	2009
Ungewisse Verpflichtungen	4.065.350,00	550.000,00
Prüfungs- und Beratungskosten	143.524,09	152.775,34
übrige	143.281,19	269.353,00
gesamt	4.352.155,28	972.128,34

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2010 Restlaufzeit		31.12.2009 Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	929.957,76	0,00	988.516,82	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.047.092,75	0,00	2.553.799,50	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	30.705.292,91	0,00	22.947.597,07	0,00
gesamt	32.682.343,42	0,00	26.489.913,39	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2010	2009
davon:		
Disagio Namensschuldverschreibungen	0,00	0,00
Disagio Schuldscheinforderungen und Darlehen	31.204,28	47.030,21

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	83.485.868,39	86.925.410,64	83.704.703,43	86.581.737,59	79.261.901,33	82.293.842,29
Haftpflichtversicherung	10.649.153,83	11.242.948,45	10.832.605,67	11.548.646,64	10.354.805,67	11.041.746,64
Feuer- und Sachversicherung	28.843.805,09	29.697.584,23	29.289.321,08	30.060.612,00	26.462.319,16	27.185.596,55
davon:						
Verbundene Hausratversicherung	11.199.307,76	11.613.292,06	11.373.169,55	11.925.641,35	10.363.518,91	10.908.749,05
Verbundene Gebäudeversicherung	15.330.064,43	15.661.202,67	15.577.757,51	15.640.266,13	13.843.265,23	13.869.852,98
Sonstige Sachversicherung	2.314.432,90	2.423.089,50	2.338.394,02	2.494.704,52	2.255.535,02	2.406.994,52
Sonstige Versicherungen	731.492,54	863.613,62	732.087,48	874.844,36	304.044,48	344.896,36
gesamt	123.710.319,85	128.729.556,94	124.558.717,66	129.065.840,59	116.383.070,64	120.866.081,84
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	10.949.927,40	6.660.707,41	10.275.273,40	6.615.514,41	10.258.626,03	6.594.657,83
Versicherungsgeschäft gesamt	134.660.247,25	135.390.264,35	134.833.991,06	135.681.355,00	126.641.696,67	127.460.739,67

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2010	2009	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	26.355.041,64	28.043.097,22	39.606.424,17	42.233.557,51
Haftpflichtversicherung	4.674.147,79	4.231.791,29	4.173.813,37	4.409.913,95
Feuer- und Sachversicherung	21.094.443,72	21.016.056,63	11.111.386,42	11.359.314,62
davon:				
Verbundene Hausratversicherung	5.513.365,16	6.046.945,81	4.739.935,44	5.008.885,84
Verbundene Gebäudeversicherung	14.445.691,94	13.730.136,52	5.373.334,06	5.259.254,17
Sonstige Sachversicherung	1.135.386,62	1.238.974,30	998.116,92	1.091.174,61
Sonstige Versicherungen	69.581,53	-272.770,33	205.191,10	352.129,11
gesamt	52.193.214,68	53.018.174,81	55.096.815,06	58.354.915,19
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft				
	6.446.242,88	3.890.031,52	3.868.855,72	2.542.544,94
Versicherungsgeschäft gesamt	58.639.457,56	56.908.206,33	58.965.670,78	60.897.460,13

in €	Rückversicherungssaldo (+ = Aufwand / - = Ertrag)		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2010	2009	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	-2.094.291,55	-1.224.349,98	17.424.374,27	16.827.312,21
Haftpflichtversicherung	-521.435,00	-237.759,61	2.885.864,99	3.989.123,79
Feuer- und Sachversicherung	-1.840.749,98	-2.417.717,30	-2.849.824,79	-5.117.098,51
davon:				
Verbundene Hausratversicherung	-944.564,46	-893.085,46	2.228.103,58	96.715,28
Verbundene Gebäudeversicherung	-814.673,52	-1.438.412,84	-5.212.555,08	-5.305.520,41
Sonstige Sachversicherung	-81.512,00	-86.219,00	134.626,71	91.706,62
Sonstige Versicherungen	-150.530,66	-461.493,73	306.816,20	334.052,26
gesamt	-4.607.007,19	-4.341.320,62	17.767.230,67	16.033.389,75
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	74.620,15	-87.148,72	-509.816,77	-307.664,37
Versicherungsgeschäft gesamt	-4.532.387,04	-4.428.469,34	17.257.413,90	15.725.725,38

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Unsere Schadenreserven waren nach dem Vorsichtsprinzip angemessen dotiert. Es ergab sich insgesamt ein Abwicklungsgewinn der Eingangsrückstellung aus dem Vorjahr für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Höhe von 10,4 Mio. Euro. Im Verhältnis zur Eingangsrechnung ergaben sich beitragsmäßig für eigene Rechnung Abwicklungsgewinne in der Unfallversicherung (9,1 Mio. Euro), in der verbundenen Haftpflichtversicherung (0,4 Mio. Euro) und in der verbundenen Gebäudeversicherung (0,9 Mio. Euro).

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in €	2010	2009
Abschlussaufwendungen	26.633.663,00	31.183.269,25
Verwaltungsaufwendungen	32.332.007,78	29.714.190,88
gesamt	58.965.670,78	60.897.460,13

II. 4. Sonstige Erträge

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne, gem. §256a HGB betragen 12.265,55 Euro. Aus der erforderlichen Abzinsung der Rückstellungen sind Erträge in Höhe von 294.650,00 Euro entstanden.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste, gem. §256a HGB betragen 14.522,57 Euro.

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat seit Aufnahme ihrer Tätigkeit der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG die Besorgung ihrer gesamten Geschäfts- und Verwaltungstätigkeiten übertragen. Im Rahmen des zugrundeliegenden Funktionsausgliederungsvertrages wurden der DR-Sach unter anderem auch anteilige Aufwendungen für Pensionsrückstellungen, für Verpflichtungen aus Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht (PZG) und für die Inanspruchnahme von Altersteilzeit (ATZ) weiterbelastet.

II. 7. Außerordentliche Erträge

Die nach Einführung von BilMoG erfolgte Neubewertung der Rückstellung für Altersteilzeit (ATZ) führte bei der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG zu einer Minderung der Rückstellung in Höhe von 93.131 Euro. Der der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG in diesem Zusammenhang anteilig zu erstattende Betrag betrug 30.666 Euro; dieser wird im außerordentlichen Ertrag ausgewiesen.

Des Weiteren wurde der Gesellschaft für im Rahmen der Entflechtung entstehende Kosten 15.000.000 Euro erstattet.

II. 8. Außerordentliche Aufwendungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich bei der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG auf Grund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 46.999.417 Euro. Die Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG wird diesen Betrag bis zum 31. Dezember 2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünftel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag bei der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG beträgt pro Jahr 3.133.294 Euro. Im Berichtsjahr führte die Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG 4.194.116 Euro zu. Der Anteil der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG an dem Bewertungsunterschied macht 15.039.810 Euro aus; die der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG jährlich zustehende Mindestzuführung beträgt 1.002.654 Euro. Im Berichtsjahr wurden von der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG 1.342.117 Euro belastet, damit ergibt sich als verbleibender Aufholungsbetrag 13.697.693 Euro.

Der Anteil der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG an der Auffüllung der Verpflichtungen aus Pensionszusage durch Gehaltsverzicht (PZG) wurde der Gesellschaft in Höhe von 135.509 Euro weiterbelastet. Darüber hinaus sind nicht das operative Geschäft betreffende entflechtungsbedingte Kosten in Höhe von 3.572.626 Euro belastet worden.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	371.288	389.871
Haftpflichtversicherung	125.736	132.446
Feuer- und Sachversicherung	279.845	292.581
davon:		
Verbundene Hausratversicherung	184.039	192.771
Verbundene Gebäudeversicherung	44.970	46.146
Sonstige Sachversicherung	50.836	53.664
Sonstige Versicherungen	182	227
gesamt	777.051	815.125

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	34.193	35.400
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
gesamt	34.193	35.400

Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat keine eigenen Mitarbeiter unter Vertrag. Die gesamten Verwaltungs- und Akquisitonstätigkeiten werden von der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG wahrgenommen. Aus diesem Grunde sind über persönliche Aufwendungen keine Angaben zu machen.

Bezüge

Die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2010 beträgt 2.661,05 Euro.

Organe

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand werden auf den Seiten 4 bzw. 5 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Die BASLER Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, hat uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr 100 Prozent der Anteile gehören.

Mutterunternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Beide Unternehmen werden nach § 292 HGB in den Konzernabschluss der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, mit einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH-4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Zeitversetzte Buchungen

Die Abrechnungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Deutscher Ring Sachversicherungs-AG hat die Besorgung wesentlicher Geschäfts- und Verwaltungstätigkeiten in den Bereichen Personalbetreuung und -abrechnung, Vertrieb, Bestandsverwaltung, Schadenbearbeitung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und Vermögensverwaltung an die Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages übertragen. Darüberhinaus bestanden keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen im Sinne des § 285 Nr. 21 bzw. § 314 (1) Nr. 13 HGB wurden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen der BASLER Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser Vertrag ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 7144 eingetragen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Gewinn in Höhe von 30.888.171,93 Euro abgeführt.

Hamburg, den 02. Februar 2011

Der Vorstand

Dr. Frank Grund Clemens Fuchs Axel Obermayr Dr. Alexander Tourneau Dr. Christoph Wetzel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEUTSCHER RING Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 17. Februar 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werner Hölzl
Wirtschaftsprüfer

ppa. André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in Sitzungen, durch Erörterungen mit Mitgliedern des Vorstandes, durch Einsicht in Geschäftsunterlagen und anhand schriftlicher Berichterstattung während des Geschäftsjahres laufend geprüft.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht sind durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Dem Bericht über die Prüfung, die zu Beanstandungen keinen Anlass gab, haben wir nichts hinzuzufügen.

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung zum Bericht der Abschlussprüfer, zum Jahresabschluss und zum Lagebericht keine Einwendungen zu machen. Er billigt den Jahresabschluss in der vorgelegten Form. Damit ist der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 festgestellt.

Hamburg, im Februar 2011

Jan De Meulder
Vorsitzender des Aufsichtsrates

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Ring Sachversicherungs-AG
Ludwig-Erhard-Straße 22
20459 Hamburg

Tel. 040 – 3599 7755
www.deutscherring.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation
Hamburg

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

März 2011

Deutscher Ring Sachversicherungs-AG • Ludwig-Erhard-Straße 22 • 20459 Hamburg
Telefon: (040) 35 99 77 55 • www.DeutscherRing.de